

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 130.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 2. November.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Für die Monate November und Dezember nimmt jedes Postamt und die Postboten Bestellungen auf den „Gesellschafter“ an.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. O. Die Ausführung des Berliner Vertrags köstet je länger, auf desto mehr Schwierigkeiten, und zwar gerade von Seiten derjenigen, welche dabei am nächsten betheilig sind. Oesterreich hat das ihm aufgetragene Occupationswort in der Hauptsache durchgeführt, die Türkei und Rußland machen dagegen alle möglichen Winkeltüge, um sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Die Pforte läßt sich immer mit der Abtretung der Serbien und Montenegro zugesprochenen Districte; statt mit Griechenland die empfohlene Grenzberichtigung zu vereinbaren, schickt sie vielmehr Truppen nach dem Westen und begünstigt die „albanesische Liga“, welche sich gebildet hat, um eine Verdrängung thessalischen und epirrotischen Gebietes mit Gewalt zu hindern. An die Ausführungen der Reformer in den europäischen Provinzen denkt die türkische Regierung natürlich noch weniger als an die in Asien, für welche sie sich England gegenüber noch besonders verbürgt hat.

Unter diesen Umständen demüthigt Rußland begreiflicher Weise jeden Vorwand, den ihr die Pforte durch ihre Vertragsuntreue bietet, um auch seinerseits die Erfüllung der ihm obliegenden Verbindlichkeiten hinauszuschieben. Schon hat es bestimmt erklärt, daß es seine militärische Stellung bei Konstantinopel nicht eher aufgeben werde, als bis die Pforte Vorsorge für die seiner Armee folgenden Flüchtlinge getroffen, daß es überhaupt seine Truppen nicht über Adrianopel zurückziehen werde, bevor der endgültige Friede zwischen Rußland und der Türkei geschlossen sei.

Das Schlimmste ist, daß in Rumelien und Macedonien, d. h. in denjenigen Ländern, welche durch den Vertrag von St. Stefano zu Bulgarien geschlagen, durch den Berliner Frieden aber von demselben getrennt worden waren, kürzlich ein neuer Aufstand ausgebrochen ist, welcher die Vereinigung aller von Bulgarien bewohnten Gebiete zu einem großbulgarischen Reiche bezweckt, sich also offen gegen den Berliner Vertrag richtet.

In Folge dessen hat die Spannung zwischen Rußland und der Türkei einen so hohen Grad erreicht, daß die Pforte in einem amtlichen Rundschreiben Rußland rückhaltlos die Schuld an dem Aufstand beimisst und die Mächte sogar auffordert, die nordische Macht zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten. Gleichzeitig wird auf beiden Seiten von Neuem gerüht: die Pforte concentriert ihre Truppen und besetzt Konstantinopel, und Rußland führt seiner Armee nicht bloß Verstärkungen zu, sondern unterhandelt auch mit Rumänien über ein Durchzugsrecht durch die Dobrußa.

So geht denn die allgemeine Meinung schon wenige Monate nach Abschluß des Berliner Friedens dahin, daß an eine fristige Durchführung nicht mehr zu denken, vielmehr eine Modifikation desselben ernstlich ins Auge zu fassen sei. Am bedenklichsten wird bei dieser Sachlage den Engländern zu Muth, welche vom Berliner Congresse den Löwenantheil davon getragen hatten und sich durch den drohenden Verlust des Siegespreises um so peinlicher berührt fühlen, da sie sich durch die Affaire mit Afghanistan selbst die Hände gebunden haben und nicht im Stande sind, in Asien und in Europa gleichzeitig mit Aussicht auf Erfolg Krieg zu führen. An Worten läßt's freilich Abblon nicht fehlen, um die Widerspenstigen einzuschüchtern. Nachdem sein Schatzkanzler zuerst Rußland vor den Ohren Europas einen Mahnzettel überreicht, hat es nachträglich auch dem Sultan öffentlich die Pflicht der Vertragstreue eingeschärft und die erste Warnung hinzugesetzt, daß die letzte Aussicht auf Erhaltung des osmanischen Reiches auf der pünktlichen Ausführung der Bestimmungen des Berliner Friedens beruhe.

In der That scheint der große Proceß der Auflösung des türkischen Reiches durch den Berliner Congreß nur auf kurze Zeit zum Stillstand gebracht zu sein und im nächsten Frühjahr von Neuem vor sich gehen zu sollen. Glücklich Weise mindert sich aber auch gleichzeitig die Befürchtung, als ob aus dieser Fortleitung des Proceßes ein Weltbrand entstehen würde. Der Umstand, daß Oesterreich sich, wie vorauszusehen, durch weiteres

Vorrücken nach Süden an dem Festlandswort betheiligen wird, schließt die für den Weltfrieden schätzbare Gefahr, einen Zusammenstoß der Kaiserreiche aus. Eine Tripelallianz der Westmächte mit Oesterreich ist für den Realpolitiker noch mehr „Offenbachsche Musik“, als der Berliner Friede, mag nach Graf Beust in Paris noch so stark intriguiert. Frankreich wird schon durch seine natürlichen Interessen im Mittelmeer abgehalten, sich allzu eifrig auf die Seite Englands zu stellen. Italien hat jedoch noch durch den Mund seines Ministerpräsidenten wie durch den eines Führers der Opposition erklärt, daß es ihm fern liege, sich auf gewagte Unternehmungen einzulassen, und eine Wiedererlangung der Italia irredenta nur auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung mit Oesterreich erhoffe. Wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, daß der mit England und Deutschland gleich befreundete Graf Schadowitz, der den Ausbruch eines europäischen Krieges im vorigen Frühjahr zu verhindern verstanden, berufen sei, fortan die auswärtigen Angelegenheiten Rußlands zu leiten, so würde das eine friedliche Entwicklung der Dinge mächtig leiten.

Vor Allem aber ruhen unsere Friedenshoffnungen noch wie vor auf derjenigen Regierung, deren Politik der deutsche Kronprinz so eben deutlich dargelegt hat, als er dem Berliner Kaisertraktat versicherte, der Kaiser trage keine höhere Sorge als die, den durch ihn geeinigten und errieten deutschen Ländern Glück, Wohlfahrt und dauernden Frieden zu sichern. Die europäischen Mächte werden den verständlichen Rathschlägen Deutschlands ein um so geneigteres Ohr leihen, da alle noch mehr oder minder unter dem wirtschaftlichen Druck der Zeiten stehen und das Aequilibrium auf König Wilsons von Neuem gezeugt hat, wie weit die socialistische Untergrabung der Grundlagen staatlicher Ordnung schon in allen Ländern vorgeschritten ist.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 1. Nov. Kommenden Sonntag den 3. ds. Mis., Nachm. 3 Uhr, wird Missionar G. Vohholz aus Afrika einen Vortrag in der hiesigen Kirche halten, wozu die Missionfreunde von Stadt und Umgegend freundlich eingeladen werden.

In Bötelshagen (O. A. Freudenstadt) hat ein Mann seiner besseren Ehehälfte, mit der er in Ansehung lebte, durch einen Schuß die Füße stark verwundet. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange, der ärztliche Ehegatte natürlich gefänglich eingezogen.

Wildbad, 27. Okt. Gestern feierten wir den Abschied unseres gemüthvollen Stadtschultheißen Rittler in würdiger und herzlicher Weise.

Wildbad, 29. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben einstimmig beschlossen, dem kürzlich pens. Oberlehrer Plant einen jährlichen Zuschuß von 200 M. zu seiner Pension aus der Gemeindefasse zu verabreichen, weil derselbe seit 40 Jahren mit anerkannter werthvoller Thätigkeit und Treue auf einer und derselben Stelle als Lehrer in Wildbad aufharrte und wirkte. Zur Ehre der Gemeinde wird diese Mittheilung hiermit veröffentlicht.

Stuttgart, 29. Okt. Dem Vernehmen nach ist der preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Febr. v. Magnus, zum deutschen Gesandten in Kopenhagen designirt.

Ludwigsburg, 30. Okt. Wie aus städtischer Quelle verlautet, ist die Brauerei zum englischen Haus (vormaliger Besitzer Schwab) in den Besitz des Hrn. Gluß aus Heilbronn um den Preis von 108,000 M. übergegangen.

Kottweil, 29. Okt. Bei der gestrigen Wahl der Handelsgerichtsschöffen haben von 530 Stimmberechtigten des Kreisgerichtsbezirks 6, sage mit Worten sechs von der „freiwirtschaftlichen Erregung“ des allgemeinen Stimmrechtes Gebrauch gemacht. Die Handelsgerichtsschöffen kommen mit Einführung der neuen Gerichtsorganisation in Wegfall, was unter den obwaltenden Umständen in den betreffenden Kreisen nicht allzuviel empfunden werden dürfte.

In Börtlingen, O. A. Göppingen, ist am 28.

O. t., Abends, ein Wohnhaus samt Scheuer mitten im Dorf total abgebrannt.

Oberndorf, 30. Okt. Gestern Vormittag ist in Hochwiesingen ein größeres Bauernhaus mit sämtlichen Frucht- und Futtervorräthen gänzlich abgebrannt.

Haildorf, 29. Okt. Heute früh 6 Uhr entstand hier Feuerlärm. In der Nähe der Stelle, wo vor 10 Jahren der große Brand ausgebrochen, stand ein von drei Familien bewohntes, stöckiges Haus mit Scheuer unter Einem Dach in Flammen, als die Feuerwehr auf den Brandplatz kam. Die Mutter eines Miteigenthümers stand brennend an einer Fensteröffnung des oberen Stocks, schrie gräßlich um Hilfe, wurde auf einer hohen Leiter herabgebracht, erlag aber ihren furchterlichen Brandwunden nach einigen Stunden. Die Mutter des andern Miteigenthümers, welche hinten hinaus wohnte, erlitt inzwischen den Erstickenstod, und konnte aus den Flammen nicht mehr gerettet werden. Eine weitere Frau verunglückte durch Beindrücke. Nach einer halben Stunde stürzte das Haus zusammen, wodurch es den Anstrengungen der Feuerwehr um so eher gelang, die Nachbarhäuser auf beiden Seiten vor dem Brand zu retten. Wie die Nachforschungen ergaben, entstand der Brand dadurch, daß einer von drei Eisenbahnarbeitern, welche in dem abgebrannten Haus eine Schlafkammer hatten, beim Aufstehen um halb 6 Uhr ein Licht anzündete und das brennende Finghölzchen wegworf, welches durch eine Spalte des Bretterbodens hinab auf unten gelegenes Stroh fiel und dieses entzündete. Wegen Herbeiführung eines Brandes durch Fahrlässigkeit, wodurch zwei Menschen den Tod erlitten, wurde der Eisenbahnarbeiter, ein Zimmergeselle aus dem Bezirk, in Haft genommen und dem Gericht übergeben.

Karlsruhe, 29. Okt. Der Landtag ist heute wieder zusammengetreten. Beide Kammern beschloßen Deputation an den Kaiser und den Großherzog, um ihre Theilnahme an den Ereignissen dieses Jahres zu bekunden. Geh. Rath Lamey wurde wieder zum Präsidenten gewählt.

Der Brand in der Stadt Lengsfeld hat eine furchtbare Verwüstung über den unglücklichen Ort gebracht. Alle öffentlichen Gebäude, mit Ausnahme der Kirche, einer Schule und einer Synagoge, sind abgebrannt. Die so früh aus dem Schlafe erweckten Bewohner haben meist nur das nackte Leben gerettet; durch Verheerung des Postgebäudes war auch auf einen Tag die telegraphische Verbindung abgeschnitten, und man konnte nicht telegraphisch um Hilfe bitten. Ein Feuerwehrmann aus Schweina bei Liebenstein ist schwer verlegt.

Die Meldung, daß Fräulein Margaretha von Rothschild zur katholischen Kirche übertreten wolle, entbehrt, wie die Frankf. Ztg. versichert, jeder thatsächlichen Begründung.

Berlin, 28. Okt. Einzelnen Andeutungen aus Wien zufolge wäre in vertraulicher Weise dem Grafen Harry von Arnim, welcher jetzt sein Zelt in Oesterreich aufgeschlagen, zu bedenken gegeben worden, daß er der Regierung durch eine unzeitgemäße publicistische Thätigkeit die Pflicht der Gastfreundschaft nicht erschweren möge. Es scheint danach, daß man in Wiener Regierungskreisen der oft bezeigten Empfindlichkeit des Fürsten Bismarck in allem, was mit der Arnimfrage im Zusammenhang steht, im vollsten Maße Rechnung zu tragen willens sei. Die Broschüre „Der Runtius kommt!“ scheint eine Thätigkeit zu sein, welche man in Wien als dem deutschen Kanzler unangenehm erachtet. Die österr. Blätter legen selbstverständlich sehr energisch Protest gegen eine solche Preßbeschränkung seitens ihrer Regierung ein.

Berlin, 28. Okt. Nach der Tribüne hegt man in parlamentarischen Kreisen den Wunsch, daß Admiral a. D. Werner sich zur Annahme eines Mandats für den Reichstag bereit finden lasse, da der Mangel einer

technischen Kraft bei der Beratung der Vorlageangelegenheiten, insbesondere des Budgets, schwer empfunden wird.

Berlin, 29. Okt. Die Nordd. Allg. Zeitung schreibt: die Mitteilungen über die Schwierigkeiten, denen angeblich Finanzminister Hübner in seiner Stellung begegne, werden in unterrichteten Kreisen für grundlos angesehen. Völlig falsch ist jedenfalls die Behauptung, die Situation, welche Hübner bei der Uebernahme des Ministeriums vorgefunden und ihm den Amtsantritt ermöglichte, habe sich inzwischen geändert. Das Ganze ist als eine Erfindung aus bekannter sensationeller Quelle zu betrachten.

Berlin, 29. Okt. Auf der Fahrt zwischen Landsberg a. d. Warthe und hier ist einem Reisenden eine schwarze Lederne Geldtasche, mit einem Inhalt von 29,900 in 100-Rubelscheinen abgehauen und entwendet worden. Der Bestohlene offerirt 3000 R Belohnung, welche von der hiesigen Polizei dem ausgezahlt wird, der den Thäter so nachweist, daß das gestohlene Gut herbeigeführt werden kann.

Einer der „Magd. Hg.“ aus London zugehenden Mittheilung zufolge ist der Vertrag mit dem Taucher- schiffbesitzer A. Penner zur Hebung des Panzerschiffs „Großer Kurfürst“ unter folgenden Hauptbedingungen abgeschlossen: Der Unternehmer verpflichtet sich, die Hebung mit seinem eigenen Personal und Material für die Summe von 40,000 Pstl. auszuführen, jedoch soll dieser Preis nur dann gezahlt werden, wenn das unternommene Werk glücklich vollzogen ist. Die Hebung muß in einer bestimmten Frist und zwar bis Herbst 1879 in der Weise vollendet sein, daß das Schiff nach einem deutschen Hafen überführt werden kann. Die Kontrahenten sind übereingekommen, in allen Streitigkeitsfällen vor deutschen Gerichten Recht zu suchen.

Reg., 27. Okt. Heute sind es 8 Jahre, daß die jungfräuliche Witte kapitulirte und Marschall Bazaine mit 6000 Offizieren und 173,000 Soldaten gefangen nach Deutschland geführt wurde. Dieser denkwürdige Tag wird von den Deutschen hier nicht gefeiert, nur den Franzosen in der Stadt nicht wehe zu thun. Die Franzosen dagegen, namentlich die Frauen, tragen ihre Trauer zur Schau: sie tragen sich alle schwarz, nicht der kleinste Streifen Weiß ist zu sehen. Heute gießt's vom Himmel wie mit Pulver und dennoch wimmelt's in den Straßen von Kirchgängern und namentlich Kirchgängerinnen in tiefer Trauer. Und lange, lange noch wird's hier so bleiben.

Oesterreich-Ungarn.

Die Slovenen des Triester Gebiets vollführten am 27. Okt. eine feierliche Demonstration gegen die italienischen Annexionsbestrebungen. In Dolma wurde eine große Volksversammlung gehalten, die von 8000 Slovenen aus Triest, Görz, Istrien und Krain besucht war und welche eine Loyalitätsadresse an den Kaiser, sowie einen Protest gegen die Bestrebungen der Italia irrodontia beschloß. Indessen hatte die Versammlung neben dem antitalienischen auch einen spezifisch südslavischen Charakter; denn es wurde auch eine Resolution angenommen, welche den Wunsch nach Vereinigung der Landtage von Triest, Istrien und Görz ausspricht, und auch sonst diente das Meeting vielfach der slovenischen Propaganda. Die R. Fr. Pr. ruft dabei aus: Slovenisch statt italienisch — das ist immer noch nicht östreichisch.

Spanien.

Madrid, 29. Okt. Die Polizei entdeckte 18 Flaschen Dynamit zu Chamberi bei Madrid. Drei

Personen wurden verhaftet. — Da Oliva, der Urheber des Attentats, Verteidiger ablehnt, so wurde für denselben ein Official-Verteidiger ernannt.

Ueber das Madrider Attentat liegt eine Menge von Nachrichten vor, die jedoch über die Motive selbst wenig Neues melden. Auch die Berichte der Londoner Times enthalten die entschiedene Mittheilung, daß der 23jährige Mörder offen bekannt habe, er gehöre zur Internationale, und sei mit der festgesetzten Absicht den König zu ermorden, nach Madrid gekommen. Die Untersuchung ist in vollem Gange, und sollen die Ergebnisse sehr geheim gehalten werden. Wie sich jetzt herausstellt, gelang es der Polizei nur mit Mühe, den Mörder den Händen der aufgeregten Volksmenge zu entreißen, die sofort Lynchjustiz üben wollte. Die Stimmung in der Bevölkerung scheint zu ähnlichen Demonstrationen geführt zu haben, wie bei denselben Anlässen im Mai und Juni zu Berlin. Nach Telegrammen an die auswärtigen spanischen Gesandtschaften hat sich der König am Sonnabend Abend in Begleitung seiner Schwester, der Prinzessin von Asturias im offenen Wagen und ohne Escorte nach der Kirche von Atocha begeben, und wurde derselbe von dem Portale des Palastes bis zur Kirche mit endlosen enthusiastischen Kundgebungen begrüßt, an welchen alle Klassen der Bevölkerung Theil nahmen.

Frankreich.

Die Königin Isabella hat an den König Alfons nach Empfang der Nachricht von dem gegen ihn verübten Mordversuch folgendes Telegramm abgefaßt: Vielgeliebter Sohn! Soeben empfangen ich die Depesche des Botschafters, welche mit von dem feigen Attentat Kenntniß gibt, bei welchem dich Gott und die Jungfrau beschützten. So sinnen sie mit mir an, als ich, Schwache Frau, das nicht thun konnte, was du für den Thron, das Land und die Staatseinrichtung thun mußt. Ich danke dem guten Gott tausend Mal, lieber Sohn, und glaube mir, daß deine Mutter zu jeder Stunde an dich denkt. Ich umarme dich von ganzem Herzen.

Griechenland.

Athen, 30. Okt. In der Kammer erlitt bei Abstimmung der Frage über die Einberufung der Reservisten die Regierung eine Niederlage, in Folge dessen das Kabinet die Demission einreichte.

Schweden und Norwegen.

Christiana, 22. Okt. Zwischen den beiden Theilen unseres Staates, welcher außer Oesterreich-Ungarn die einzige Monarchie in Europa auf dualistischer Grundlage ist, beginnt jetzt ein Conflict sich auszubilden, der im Hinblick auf die augenblicklichen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn doppelt interessant ist. Die Norweger finden nämlich, daß ihre verfassungsmäßig garantierte Selbständigkeit durch Uebergriffe der schwedischen Regierung beeinträchtigt werde, daß das National- und Selbstständigkeitsgefühl des norwegischen Volkes durch das Ministerium Stang systematisch getränkt werde.

England.

London, 28. Okt. Der Standard bringt die überraschende Mittheilung, daß der König von Dänemark nur unter der Bedingung in eine Heirath der Prinzessin Thyra mit dem Herzog von Cumberland einwilligt, daß der Herzog auf seine Ansprüche auf die hannoversche Krone verzichtet. Der Herzog von Cumberland soll diese Bedingung angenommen haben. (?)

London, 30. Okt. Heute ist Kabinetstath. Daily News meldet vom 29. Okt. aus Simla: Die britische Regierung beschloß ein neues Schreiben

an den Emir von Afghanistan zu richten, worin in demselben die Folgen seiner Weigerung, die britische Mission zu empfangen, nochmals vorstellt.

London, 31. Okt. Die Regierung beschloß, dem Emir ein Ultimatum zu melden. Die Morgenblätter billigen allgemein den Schritt, befürchten jedoch, er werde vergeblich sein.

Rußland.

In Rußland sieht man die Dinge sehr finster an. Der Solos erklärt, der gegenwärtige Frieden sei so übel als ein Krieg; die laufenden Kosten der Armee und die Ungewißheit der politischen Zukunft lasteten unerträglich auf Rußland. Ein Krieg böte doch Aussicht auf ein bestimmtes Ende, der jetzige Zustand aber sei darauf angelegt, Rußlands Kräfte langsam aufzubrechen. Obgleich kein Krieg sei, ist auch kein Frieden. Eine solche Lage führt unwillkürlich zu dem leidenschaftlichen Wunsche nach einem dauerhaften Frieden, und wenn dazu auch der Krieg erneuert werden müßte. — Was man übrigens in Rußland von der Erhaltung des europäischen Friedens denkt, geht deutlich aus einem soeben publicirten Ukas hervor, laut dessen bei allen bereits auf Friedensfuß gestellten Truppen Urlaube nur für die kürzeste Frist und nur in der Zeit bis zum 1. März 1879 ertheilt werden dürfen. Das Datum ist verhänglich, wenn man erwägt, daß im Mai 1879 die okkupirten türkischen Gebiete geräumt sein sollen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Okt. Gegenüber der Circularnote der Pforte, welche die Russen für die Ausbreitungen der Bulgarien in Macedonien verantwortlich macht, soll der russische Botschafter Lobanoff in seiner Antwort jedwede Theilnahme von Russen an der bulgarischen Bewegung entschieden bestritten und darauf hingewiesen haben, daß die bulgarische Bewegung keinerlei politischen Charakter trage und nicht anders sei als ein von Bulgarien und türkischen Deserteurern unternommener Raubzug.

Amerika.

Newyork, 28. Okt. Die Sparbank von Manhattan wurde gestern mittels Einbruchs beraubt. Die Diebe stahlen Sicherheiten im Werthe von 2,673,000 Doll., und 84,000 Dollars in barem Gelde und verkauften Obligationen.

Handel & Verkehr etc.

Stuttgart, 31. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Mostobst 50 Sacke 6 R 60 S pro 50 Rilo. Alles abgelegt. Kartoffel 100 Sacke, 3 R 70 S — 3 R 90 S pro 50 Rilo. Alles verkauft. Silbertraut 9000 Stück, 7 bis 9 R pro 100 Stück.

Crailsheim, 29. Okt. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete 1 Pfd. Butter 64—72 S, 1 Etr. Kartoffel R 2. bis R 2. 80., 100 Stück Kraut R 2. 50.

Von der Jagst, 29. Okt. Die Eichel sind heuer in ganz ausgiebiger Weise gerathen. Ein Landwirth der Gegend hat dieser Tage eine Eisenbahnwagenladung von 177 Centner aus Marktheim erhalten und läßt noch mehr in der Gegend von Gerabronn aufkaufen; es wird für das alte Würt. Simri 80 S bezahlt. — Das Kraut kostet 3 R pro Hundert. — Für das Schweinefleisch ist der Preis vielfach wieder auf 60 S, wohl in Folge vielfacher Einfuhr norddeutscher Schlachtschweine, zurückgegangen.

Ereglingen, 27. Okt. Mit der Aussicht auf eine minder splendide Kartoffelernte sind die Preise für Saugschweine und Käufer in rapider Weise zurückgegangen, und zwar beträgt der Abichlag durchschnittlich über ein Drittel. Dies gibt in unsern kleinen Bauerhaushaltungen einen belangreichen Manko bei den Einnahmen. Fette Schweine dagegen halten sich im Preise nach wie vor, weil die Ursache hiervon eben in dem Mangel an Kartoffeln liegt. Mancher Kleinbäuer, der sonst mit Mastschweine fertig brachte, ein für sich und eins zum Verkauf, ist deymalen froh, wenn er nur ins Haus schlachten kann.

Amthliche und Privat-Bekanntmachungen.

Grömbach, Verkauf eines Mühle- und Oekonomie-Anwesens.

In der Gemarkung des
Johannes Haich,
Bömlersmüllers hier,
kommt das vorhandene Mühle- und Oekonomie-Anwesen am
**Dienstag den 12. Nov. er.,
Vormittags 10 Uhr,**

auf dem Rath-
hause zu
Grömbach
erstmals im
öffentl. Auf-
streich zum
Verkauf, und zwar:
Haus No. 1.



18 a 98 □m Ein Oekonomiegebäude bei der Bömlersmühle im Ragoldthal an der Straße nach Altenstaig, worunter

16 a 25 □m Hofraum,
Br.-B.-A. 3900 R,
Anschlag 2000 R

Haus No. 2.
2 a 45 □m Ein dreistöckiges Wohnhaus, die sogen. Bömlersmühle, mit 1 Gerb- und 4 Mahlgängen,
Br.-B.-A. samt Zubehörenden 16,200 R,
Anschlag 14,000 R

Haus No. 2 A.
90 □m Ein Wasch- und Badhaus mit Remise bei der Mühle,
Br.-B.-A. 1000 R,
Anschlag 600 R

Haus No. 2 B.

1 a 5 □m Eine 1stöckige Sägmühle mit Souterrain und Wohnung an der Ragold,
Br.-B.-Anschlag 4080 R

Br.-Nr. 1156. 8 a 4 □m Gras- und Baumgarten bei der Mühle,
Anschlag 200 R

4 ha 2 a 63 □m Acker in 4 Parzellen bei der Mühle,
Anschlag 3000 R

Br.-Nr. 1159.60 2 ha 62 a 40 □m Wiese im Thal an der Ragold,
Anschlag 4500 R

12 ha 82 a 95 □m Nadelwäldchen in 10 Parzellen im Mählberg, im vorderen Drehwaldberg und bei der Mühle,
Anschlag 11,400 R

Gesamtanschlag mit Rücksicht auf das auf dem Anwesen haftende dingliche Wohnrecht und Leibgeding 40,700 R

Die Mahl- und insbesondere die Sägmühle wurden seither mit bestem Erfolg betrieben und da die Wasserkraft eine ständige ist, auch das Oekonomie-Anwesen ein vollständig arrondirtes Gut bildet, dürfte ein tüchtiger Geschäftsmann eine sichere Existenz finden.

Am Kaufschilling ist 1/3 baar und der Rest in 3 Jahreszielen pro Georgii 1880/1882 zu bezahlen.

Auswärtige Kaufsliebhaber und deren Bürgen haben sich vor der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch obriktlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Dornstetten, 15. Oktober 1878.
R. Amtsnotariat.
A. B. Burger.

Haiterbach,
Gerichtsbezirks Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
Johann Georg Schöon,
Schreiners von Haiterbach,
kommen von der vorhandenen Liegenschaft
am
Samstag den 16. November 1878,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Haiterbacher Rathhause im ersten
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Neder A.:

Die Hälfte an
P.-Nro. 1205. 23 a 80 m in der lan-
gen Reute neben Karl Maier,
Schlosser, und Johannes
Helber, Glaser,
Anschlag 115 A

Neder C.,
Zela Schönberg:
P.-Nro. 1530.
15 a 79 m Acker,
1 a 72 m Steinriegel,
17 a 51 m im Röhrenberg neben der
Unterthalheimer Markung u.
Philipp Helber, Zimmer-
mann,
Anschlag 300 A

P.-Nro. 1475. 21 a 75 m im Röhren-
berg neben Heinrich Braun
und Georg Helber, Strumpf-
webers Wittwe,
Anschlag 300 A

Länder:
Die Hälfte an
P.-Nro. 2934. 1 a 51 m im obern
Thale neben Christ. Killin-
ger, Kübler, und den Anstid-
lern,
Anschlag 25 A

P.-Nro. 3552/4. 4 a 25 m in Stauch-
stücken neben Dionysius
Kauschenberger, Hafner, und
Georg Kath's Wittwe,
Anschlag 85 A
Markung Altnuisfra.
Neder,
Zelg Bühlwiesen:

P.-Nro. 386/4. 21 a 41 m in Bühl-
wiesen neben Philipp Krauß,
Bauer von Altnuisfra, und
Christian Braun, Maurer
von hier,
Anschlag 340 A

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 19. Oktober 1878.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Hf. Dambach.

Revier Stammheim.
**Stangen- & Reifig-
Verkauf**

Mittwoch den 6. November,
Vormittags 11 Uhr,
im Bären in Stammheim: 700 Stück
Hagstangen, 8-16 Meter lang, aus
Abth. Rothstannen (Dikemer Ebene) und
4600 Stück Nadelholzwellen aus Schleif-
berg, Renthelmerberg und Brühlberg,
oben und unten.

H o r b.
**Verpachtung
der Marktstandplätze.**

Diese werden vom Martinimarkt ds.
J8. an wieder auf weitere 3 Jahre ge-
gen Vorausbezahlung im öffentlichen Auf-
streich verpachtet, und zwar
am Sonntag den 10. November,
Nachmittags 3 Uhr,
die Plätze der Krämer für gedeckte Stände,
am Jahrmart selbst den 11. Nov.,
von Morgens 1/8 Uhr an,
die Plätze der Handwerksleute, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
Den 29. Oktober 1878.
Stadtpflege. Lindacher.

Haiterbach,
Oberamts Nagold.
**Pferde- samt Pferde-
geschirr-Verkauf.**

Wegen Ableben meines Mannes ver-
kaufe ich am
Donnerstag den 7. November 1878,
Vormittags 11 Uhr,
2 starke, zum schweren
Zug taugliche, fehlerfreie
rappensfarbige **Stuten**
in meiner Behausung,
wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.
Christian Helber,
Bauers Wittwe.



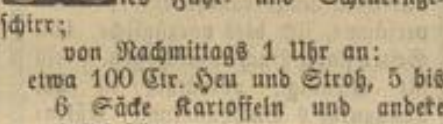
E b h a u s e n.
**Haus- und Güter-
Verkauf.**

Wegen Wegzugs bin
ich Willens, mein zwei-
stöckiges Wohnhaus mit
Schauer und gewölbtem
Keller, nebst sämtlichen Gütern, etwa 5
Morgen, zu verkaufen, und lade Liebha-
ber auf
Montag den 4. November,
Nachmittags 1 Uhr,
auf das hiesige Rathhaus freundlich ein.
Ferner bringe ich am
Dienstag den 5. November,
von Morgens 9 Uhr an,
in meiner Wohnung im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf:
1 aufgemachten Wagen, 1
Dreherspflug, 1 Egge und vie-
les Fuhr- und Scheuenger-
schirr;
von Nachmittags 1 Uhr an:
etwa 100 Str. Heu und Stroh, 5 bis
6 Säcke Kartoffeln und andere
Feldfrüchte.
Nach diesem wird noch ein vollstän-
diger **Zugwägenhandwerkszeug**
nebst einer Tuschrahe zu verkaufen ge-
sucht.
Johs. Gutkunst.



R a g o l d.
Wegen gute Sicherheit sind
sogleich
2000 Mark
auszuleihen. Zu erfragen bei der
Redaktion.

Haiterbach.
Wegen besonderer Familienverhältnisse
verkauft Unterzeichnete am
Montag den 4. November,
Mittags 1 Uhr,
2 gute, zum Zug taugliche
K ü h e,
1 einjähriges Rind und 2
starke
Läufer Schweine
wozu Liebhaber einge-
laden werden.
Friedr. Brezing,
Küblers Wittwe.



Unterjettingen.
Farren feil.

Unterzeichneter
setzt einen beinahe 2
Jahre alten, gelbge-
fleckten, zum Dienst
tauglichen Farren dem Verkauf
aus.
Schultheiß Mössner.



Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Zur dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen,
Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg
und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge
berechnet.
Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen
wir besonders aufmerksam.

Die Agenten:
L. Gauß, Nödingen, G. Büdle, Sondorf,
B. Graf, Haiterbach, J. Ganselmann, Simmersfeld.
W. F. Lang, Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 5. November
in unser Gasthaus zum Waldhorn freundlich einzuladen.
Friedrich Bühler, Waldhornwirth,
Sohn des † alt Schultheißen Bühler,
und seine Braut:
Louise Volz von Wilberg.

Flachs, Hanf & Abwerg

im Lohn und zum Weben der Garne zu Tüchern in verschiedenartigen Des-
sins und Breiten und sichern vorzügliche Qualitäten zu.
Spinnerei Schornreute-Ravensburg.

Näheres bei den Agenten:
C. W. Luz in Altensteig. **Christian Brehmaier, Sailer, in**
G. F. Martini in Emmingen. **Wilberg.**
Gustav Luz in Entringen. **Seb. Reins, Gentr., Bollmaringen.**

R a g o l d.
Fahrniß-Versteigerung.

In Folge
Verkaufsmei-
nes Anwe-
sens bin ich
geonnen,
Mittwoch und Donnerstag den 6. und
7. November,
von Morgens 1/9 Uhr und
Mittags 1 Uhr an,
eine Fahrnißversteigerung gegen baare
Bezahlung vorzunehmen, wobei vor-
kommt:



viele zum Theil neue Betten, neue
Vorhänge, Bettrösche, eine größere An-
zahl Wirthschafts- und andere Tische,
Bänke, Sessel, Stühle, 12 Bettladen,
Nachttischchen, 2 einfache Kleiderkästen,
1 Küchencasten, viele Waschräder, mehrere
Spiegel, bessere und gewöhnliche Häng-
lampen, 1 Brückenwaage mit 300 Kilo,
1 Tischwaage mit 14 Kilo Tragkraft, 1
kupferner Schwentkessel, 1 kupferner und
verzinnter Waschkessel, 6 Vorkenster,
Weinfässer; sodann: Küchengeräth durch
alle Rubriken, in Kupfer, Messing, Eis-
sen, Blech, Porzellan u. s. w.; Wirth-
schaftsgläser, Flaschen, Kolben, große
steinerne Häfen, Bestede; ferner: Heidel-
beergeist, Frucht- und Kummelbranntwein,
ungefähr 8 Klafter tannenes Holz, etwas
Wagnerholz und 10 Stück hartholzene
Breiter, sowie allgemeiner Hausrath, auch
12 1 Jahr alte Hühner u. 100 Simri
Kartoffeln.

Liebhaber ladet höflichst ein
Restaurateur Fr. Gänfle,
Bahnhofstraße.

R a g o l d.
Gottlieb

Am nächsten Sonntag haben die
ihren Namenstag, weshalb zur heiteren
Begehung desselben alle Gottlieb und
deren Freunde eingeladen werden zu
Bäcker Gottlieb Kaiser.

R a g o l d.
Brod-Abschlag.

Die Schnaitz'sche Kunstmehlniederlage
verkauft
4 Pfd. gutes Hausbrod zu 42 S,
2 Pfd. Weiß-Brod " 28 "
1 Pfund-Laibchen " 14 "

Anmerkung. Dieser erneuerte Abschlag,
welcher Jedermann überzeugen möchte,
daß es mir nur darum zu thun ist, Nagold
und Umgebung jederzeit so viel wie nur
möglich mit billigem Brod zu bedienen,
kann nur dadurch aufrecht erhalten wer-
den, wenn ich von Seiten des Publikums
ein meine uneigennütige Absicht würdi-
gendes Entgegenkommen finde. Darum,
wer wirklich gutes und billiges Brod
will und nicht wegen allerlei Rücksicht-
nahmen zur Abnahme weniger preiswür-
diger Ware gebunden ist, der laufe täg-
lich seinen Bedarf in der
Schnaitz'schen Kunstmehlniederlage.

NS. Denjenigen, die die Befürchtung
über die Freude hatten, ich werde bald
mein Geschäft und die Stadt verlassen,
diene zur Orientierung, daß ich bleibend
meinen Geschäft- und Wohnsitz hier
haben werde.
M. Rau.

R a g o l d.
Dankagung.

Für die liebevolle Theil-
nahme, die unser theurer
Gatte und Vater
Fr. Deuble, sen.,
in so reichem Maße wäh-
rend seines langen Schmerz-
haften Krankenlagers genie-
ßen durfte, sowie für die
zahlreiche Begleitung, besonders Seitens
seiner werthen Mitweiser und Geschäft-
freunde von hier und auswärts zur leg-
ten Ruhestätte sagen wir unsern tiefge-
fühltesten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Fr. Deuble, junior.



Schwarzwälder Uhrmacher- und Schnitzerei-Loose
des Gewerbe-Vereins zu Furtwangen
zu 1 Mark sind zu haben bei

Gewinne: Werth 2000 Mk, 1000 Mk, 800 Mk, 3 mal 500 Mk, 5 mal 300 Mk,
10 mal 150 Mk, 20 mal 100 Mk &c.

Die grösste und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei
Schretzheim,
Station Dillingen bei Ulm

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg** zum
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen
u. sichert reellste wie **Bahrfreie** Ablieferg. Innett 3-4 Wochen zu.
Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn
und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind
wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Agenten.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle
Ueberall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut
zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Z. **Unentbehrlich zum**
Waschen für Kinder. Fabrik von G. P. Schischlag, Augsburg.
Alleinige Niederlage bei
G. W. Zaiser in Nagold.

Ehrendiplome
München 1868, 1871, 1872,
1874 & 1875.
Landwirthsch. Ausstellung.
Medaille Ulm 1871.
Schwab. Industrie-Ausstell.
Anerkennungs-Diplom
Wien 1873.
Welt-Ausstellung.
Grösse silberne Medaille
München 1874, 1878.
Landwirthsch. Ausstellung.

Für die bestbekannte
Flachs, Hanf, Wergspinnerei, Weberei, Zwirneri,
Bleicherei
Bäumenheim,
Post- und Bahnstation, Bayern,
übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwäh-
rend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und
Bleichen
Herr **Gottlob Schmid, Nagold.**
Frauer, Wildberg.
Carl Walz, Altenstaig.
und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt
von **BREMEN** nach **AMERIKA.**
nach Newyork: jeden Sonntag.
nach Baltimore: jeden zweiten Mittwoch.
nach New-Orleans: einmal monatlich.
Directe Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.
Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen**
Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger Haupt-Agent für Würt-
temberg
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altenstaig.

Nagold.
Weingeist 96°
in Fässer und Korbfässchen verkauft billig
R. Gramer, jun.

Nagold.
Stearinkerzen,
(in vollgewicht. Boqueten)
Paraffinkerzen,
empfehle
Heinrich Gauß, Cond.

Nagold.
Es können noch 16-18 Säcke
Kartoffeln
abgegeben werden.
Gutekunst z. Pflug.

Nagold.
Deutsche Middle-Part-
Lotterie.
Von den von uns abgesetzten Loosen
hat leider keines gewonnen.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.
Hopfensäcke & Hopfensacktuch
empfehle zu billigen Preisen
Carl Plomm.

Agenten-Gesuch.
Für ein feines, deutsches Lebensver-
sicherungsinstitut, das schon seit Jahren
sehr hohe Dividenden bezahlt, wird ein
tüchtiger Vertreter für Nagold u. Um-
gebung, unter sehr günstigen Bedingun-
gen, gesucht.
Offerte unter Chiffre E. L. 100 beför-
dert die Redaktion ds. Blattes.

Nagold.
Henri Nestlé's Kinder-
mehl,
in Bücheln,
Princessin-Zwibackmehl,
eigenes Fabrikat,
empfehle
Heinrich Gauß, Cond.

Soeben erschien: „Die Sicht“,
populär gehaltene leichtverständliche
Anleitung zur Heilung von
Sicht, Rheumatismus
und Erkältungskrankheiten. Niemand
versäume, sich dies vorzügliche, 165
Seiten starke Buch anzuschaffen. Preis
50 Pfennig, vorrätig in **W.**
Panggut's Buchhandlung, Gfilingen,
welche dasselbe für 60 Z
überallhin versandt.

Nagold.
Bei herannahender Gedrauchszeit er-
laube ich mir mein Lager in
Wollwaren
bestens zu empfehlen, als: neueste Kopf-
bedeckungen, Pantons, Baschlik, Kragen-
hauben, Kapuzen, Abendröcher, Frauen-
trügen, Herrenshawls, und sonst ver-
schiedene Shawls, Handschuhe, Söcher,
Kappen, Jäckchen, Kleider, Schäfte,
Hemdenbrüste und Einsätze, Krägen
und Kravatten u. s. w. Alles zu den
billigsten Preisen.
Chr. Raaf, Hirschle.

Nagold.
Nähmaschinen,
Für Familien, Nä-
herinnen u. Wer-
bereibende empfehle
ich bei jetzt eintreten-
der Gedrauchszeit
Nähmaschinen in ver-
schiedenen Systemen,
sonders mache ich
auf die beliebten Singermaschinen mit
oder ohne Pilsé-Apparat zu Hand- und
Fußbetrieb unter Garantie aufmerksam.
Fr. Stockinger.
Bei Obigen Nähmaschinen Modelle u.
Nadeln

Nagold.
Corsette und Moiré-
schürze
empfehle in großer Auswahl zu den bil-
ligsten Preisen
Chr. Raaf.

Gegen Husten,
Katarrh, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Hals- u. Brustlei-
den, Reiz im Kehlkopfe, Blut-
speien, Keuchhusten der Kinder,
ist der allein ächte **rheinische**
Trauben-Brusthonig
das angenehmste, mil-
deste, sicherste u. billig-
ste Hausmittel. Allein
ächt mit nebiger Ver-
schlußmarke des gericht-
lich anerkannten Erfind-
bers in Nagold bei **G. Gauß,**
Carl Plomm, in Altenstaig bei
Cond **Chr. Burgard,** in Calw bei
S. Veithardt, vorm. **W. Enslin,** in
Bad Teinach bei Npoh. **Otto Köster,**
in Wildberg bei **Otto Jädler,** in
Herrenberg bei **Fr. Pflüger,** vorm.
Karl Kranz, in Weil die Stadt bei
Gustav Schütz am Markt.

Nagold.
Stroh- & Seegrassböden
empfehle
Chr. Raaf.
Nagold.
Schöne
Auswahl fertiger Hüte u.
Hauben,
alle Neubetten in Pug-Artikeln, sowie
Modellhüte zur gest. Ansicht sind einge-
troffen. Bitte um geneigten Zuspruch.
Frau L. Gramer,
Modes.

Kalender auf das Jahr 1879,
die im Lande gebräuchlichsten, sind nun
vorrätig und werden auch an Wieder-
verkäufer abgetreten.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Gegen jeden alten Husten!
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf,
Heiserkeit, Verschleimung, Blutspien,
Asthma, Keuchhusten und Schwind-
schichtkusten, ist der Mayer'sche
weiße Brust-Syrup
das sicherste und beste Haus- und
Genusmittel.
Nur echt bei
Fr. Stockinger in Nagold,
Chr. Burgard in Altenstaig.

Federgerbblättstoff
von **Schanwecker** in Reutlingen
zum Wasserdrücken von Schuhen und
Stiefeln ist in Mäßen zu 60 Z zu haben
bei **G. W. Zaiser.**
In der **G. W. Zaiser'schen** Buchh.
ist zu haben:
Fahrplan
der würtf. Eisenbahnen.
Vorladungen in Gantsachen.
Oberamtsgericht Herb. Karl Dettling, les-
dig, von Bittelbronn. Tagelohr 4. Feb-
ruar 1879
Hiezu eine Beilage.